

5.0 Money-Management-Module

Inhaltsverzeichnis mit Link:

- [Money-Management-Modul 1](#)
- [Money-Management-Modul 2](#)
- [Money-Management-Modul 3](#)
- [Money-Management-Modul 4](#)
- [Money-Management-Modul 5](#)
- [Money-Management-Modul 6](#)
- [Money-Management-Modul 7](#)

Warum Money-Management ?

Um kontinuierliche Gewinne zu erwirtschaften, bedarf es einer anderen Herangehensweise an die Märkte als der Versuch, durch technischen Analyse eine Kontrolle über die Märkte zu erzielen. Anfänglich muss jedem Trader klar werden, dass die Kontrolle über den Kurs ultimativ nicht erreicht werden kann. Wenn sie jedoch nicht erreichbar ist, dann lohnt es sich gar nicht erst, danach zu suchen. Es ist sehr viel wichtiger, sich Gedanken über die Parameter zu machen, die kontrolliert werden können. Um kontinuierliche Gewinne zu erwirtschaften, muss es dem Trader aber dennoch gelingen, verschiedene Tradingparameter zu kontrollieren. Es müssen also Parameter gefunden werden, die diese Kontrollmöglichkeiten beinhalten. Bei der Suche nach solchen Parametern wird man schnell im Bereich des Risikos fündig. Eine offene Position im Konto bedeutet immer ein gewisses Risiko. Der Trader kann und muss dieses Risiko steuern. Geht die offene Position gegen den Trader, läuft sie also in den Verlust, dann wird das Risiko größer und es ist unabdingbar, es zu kontrollieren. Dabei gibt es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Risiko und der Positionsgröße. Es ist leicht ersichtlich, dass eine größere Position auch automatisch das Risiko vergrößert, da jeder Cent Veränderung im Kurs der Aktie auch eine größere Veränderung im Konto bedeutet. Das Risiko wird also ganz wesentlich von der jeweiligen Positionsgröße beeinflusst. Diesen Umstand gilt es bei allen Tradingentscheidungen zu bedenken. Der Trader hat demnach die Möglichkeit, das Risiko eines offenen Trades direkt über die Veränderung der jeweiligen Positionsgröße zu beeinflussen. Dabei muss beachtet werden, dass das Risiko nicht auf dem Kurschart existiert, sondern im Konto des Traders. Die Mehrzahl der diskretionären Trader wenden aus Unwissenheit häufig keine Methoden der Korrelation von Kurs und Konto an, und auch bei der Entwicklung von Handelssystemen wird vielfach auf die Verbindung dieser beiden Dinge verzichtet. Die Bewegung eines Aktienkurses hat aber nichts mit dem eigenen Handelskonto zu tun. Zunächst besteht hier keine Verbindung und diese muss erst durch den Trader hergestellt werden.

Im Money-Management geht es daher auch um die unterschiedlichen Möglichkeiten, die Positionsgrößen zu bestimmen und so das Risiko im Handelskonto zu kontrollieren. Diese Bestimmung fällt in den Bereich des Moneymanagements. Es gibt nun verschiedene Module, mit denen sich die unterschiedlichsten Strategien der Positionsgrößenbestimmung realisieren lassen. Jedes Modul hat Vor- und Nachteile. Und jedes Modul lässt sich auf die verschiedenen Märkte und verschiedene Kontosituationen anwenden.

Die Money-Management Module sind im Verbund mit dem Risikomanagement, das Kernstück des Money-Managers. Während man im Risikomanagement die einzelnen Parameter für die Berechnung auswählt, übernimmt das Money-Management die nötigen Berechnungen bei der Tradeplanung und Tradedurchführung

Was bietet das Money-Management im Money-Manager:

- Auswahl zwischen sieben möglichen Money-Management-Modulen
- Verbindet die Risikoparameter, das Konto und das Produkt miteinander
- Berechnung der optimalen Stückzahl
- Berechnung und Vorschlag eines optimalen Stopps
- Berechnung und Vorschlag des Mindest-Kursziels
- Überwacht permanent die Eingaben des Traders mit den eingestellten Parametern
- Jede Komponente des Tradens wird separat überwacht
- Anpassung des Tradens an das eingestellte Risikoprofil wird unterstützt
- Überwachte Trades erhalten Warnmeldungen, wenn das Risiko überschritten wird
- Eingabehilfen mit Voreingetragenen vom Money-Management errechneten Werten unterstützen den Trader bei der Tradeeingabe, um ihn vor zu hohen Risiken zu schützen

[Zum Anfang des Kapitels](#)

Die Money-Management-Module

1. Modul : Prozent vom Konto

Die Parameterwerte des Risikos greifen hier direkt am Konto an. Die Steuerung des Risikos erfolgt also immer über den aktuellen Kontostand. Sie nehmen hier einen festen Prozentsatz vom Konto als Risiko, so dass das Risiko bei steigendem Konto zunimmt, aber im Verlustfall stetig abnimmt. Der Stopp, also die Verbindung zum Markt, erfolgt in diesem Modell über die technische Analyse.

- Bei diesem Modul wird ein zu wählender Prozentsatz vom Konto pro Trade als Risiko eingesetzt.
- Der festgelegte Risikobetrag wird durch den Betrag, der zwischen Einstieg und Initial Stopp entsteht, geteilt und ergibt somit die Stückzahl die getradet werden kann.

Beispiel:

| | |
|---|---------------|
| Kontostand | 50.000,00 |
| Traderisiko in % vom Konto | 1% |
| $50.000,00 * 0,01$ | 500,00 |
| = Soll-Risiko | 500,00 |
| Einstieg | 100,00 |
| Stopp | 98,00 |
| = Ist-Risiko (Einstieg minus Stopp) (100 – 98) | 2,00 |
| Positionsgröße = Soll Risiko / Ist Risiko (500,00 / 2,00) Stück | 250 |

Vorteil

Dieses Modell ist in der Lage, dass offene Risiko eines Trades bei einem etwaigen Gewinn sofort zu erhöhen. Jeder Gewinntrade erlaubt daher auch eine Erhöhung der Positionsgröße. Es muss also nicht gewartet werden, bis ein relativ weit entfernter, vorher bestimmter Gewinnblock erreicht ist. Es ermöglicht so, schneller einen Gewinn zu erzielen.

Nachteil

Auf der einen Seite wird zwar das Risiko verringert, auf der anderen Seite jedoch nur ein geringer Teil des Kapitals eingesetzt. Des Weiteren wird keine Regel für die Höhe der Volatilität genutzt. Auch bei dieser Vorgehensweise kann daher das Risiko im Konto zu groß werden.

Fazit

Bei diesem Modell wird eine sofortige Anpassung der Positionsgröße im Gewinnfall erreicht. Dadurch ist dieses Modell in der Lage, einen flexiblen Tradingstil zu unterstützen, da die Pyramidisierung möglich ist. Der Einsatz eines solchen Modells bietet sich in ungehebelten Märkten wie beispielsweise bei Aktien oder auch gehebelten Märkten wie beispielsweise bei den Futures an.

[Zum Anfang des Kapitels zurück](#)

2. Modul : Prozent vom Gewinn

Die Parameterwerte des Risikos greifen hier am Gewinn des Kontos an. Die Steuerung des Risikos erfolgt also immer über den aktuellen Gewinn. Sie nehmen hier einen festen Prozentsatz vom Gewinn als Risiko, so dass das Risiko bei steigendem Gewinn zunimmt, aber im Verlustfall stetig abnimmt. Der Stopp, also die Verbindung zum Markt, erfolgt in diesem Modell über die technische Analyse.

- Bei diesem Modul wird ein zu wählender Prozentsatz vom erzielten Gewinn pro Trade als Risiko eingesetzt.
- Der festgelegte Risikobetrag vom Gewinn wird durch den Betrag, der zwischen Einstieg und Initial Stopp entsteht, geteilt und ergibt somit die Stückzahl die getradet werden kann.

Beispiel:

| | |
|---|------------------|
| Depoteinlage | 30.000,00 |
| <u>Kontostand</u> | <u>50.000,00</u> |
| = Gewinn | 20.000,00 |
| | |
| Soll Traderisiko in % vom Gewinn | 1% |
| <u>20.000,00 * 0,01</u> | <u>200,00</u> |
| = Soll-Risiko | 200,00 |
| | |
| Einstieg | 100,00 |
| <u>Stopp</u> | <u>98,00</u> |
| Ist-Risiko (Einstieg minus Stopp) (100 – 98) | 2,00 |
| | |
| Positionsgröße = Soll Risiko / Ist Risiko (200,00 / 2,00) Stück | 100 |

Vorteil

Auch dieses Modell ist in der Lage, dass offene Risiko eines Trades bei einem etwaigen Gewinn sofort zu erhöhen. Jeder Gewinntrade erlaubt daher auch eine Erhöhung der Positionsgröße. Auch hier muss also nicht gewartet werden, bis ein relativ weit entfernter, vorher bestimmter Gewinnblock erreicht ist. Der wesentliche Unterschied zum ersten Modul ist aber, dass das Risiko ausschließlich aus dem Gewinn geschöpft wird. Dies hat den großen Vorteil, dass das Risiko gesehen zum Startkapital, nach Abhängigkeit von der Höhe des Gewinns, nahe Null liegt.

Nachteil

Wie im Modul 1 wird zwar auf der einen Seite das Risiko verringert, auf der anderen Seite jedoch nur ein geringer Teil des Kapitals eingesetzt. Des Weiteren wird aber auch hier keine Regel für die Höhe der Volatilität genutzt. Auch bei dieser Vorgehensweise kann daher das Risiko im Konto zu groß werden.

Fazit

Dieses Modell bietet den Vorteil dass das Risiko ausschließlich aus dem Gewinn geschöpft wird und das Ursprungliche Startkapital nicht mehr fürs Risiko herangezogen wird. Auch bei diesem Modell wird eine sofortige Anpassung der Positionsgröße im Gewinnfall erreicht und ist in der Lage, einen flexiblen Tradingstil zu unterstützen, da die Pyramidisierung möglich ist.

Der Einsatz eines solchen Modells bietet sich in ungehebelten Märkten wie beispielsweise bei Aktien oder auch gehebelten Märkten wie beispielsweise bei den Futures an.

[Zum Anfang des Kapitels](#)

3. Modul : Prozent vom Konto und ATR Stopp

Bei diesem Modell ist die Ausgangssituation eine andere. Anstatt die Parameterverteilung im Konto vorzunehmen, wird zunächst eine Überprüfung des Wertpapiers auf die historische Volatilität (ATR) vorgenommen. Diese Vorgehensweise macht sehr viel mehr Sinn als in den vorangegangenen Beispielen, weil hier die historische Bewegungsspanne als Ausgangswert für jede weitere Überlegung genutzt wird. Da die Aktie in der Vergangenheit schon bewiesen hat, dass sie diese Spanne durchlaufen kann, geht man hier also von einer realistischen Vorgabe aus. Die Risiko-Parameterwerte dieses Moduls greifen wie im Modul 1 direkt am Konto an. Die Steuerung des Risikos erfolgt also immer über den aktuellen Kontostand. Sie nehmen hier einen festen Prozentsatz vom Konto als Risiko, so dass auch hier das Risiko bei steigendem Konto zunimmt, aber im Verlustfall stetig abnimmt. Anders ist hier, das über den ATR-Stopp eine direkte Verbindung zum Markt erfolgt und nicht über die technische Analyse.

- Bei diesem Modul wird ein zu wählender Prozentsatz vom Konto pro Trade als Risiko eingesetzt.
- Der Initialstopp wird durch die Marktschwankung (ATR = Average True Range) bestimmt. Konto und Markt stehen so in direkter Verbindung.
- Der festgelegte Risikobetrag wird durch den Betrag, der zwischen Einstieg und ATR Stopp entsteht, geteilt und ergibt somit die Stückzahl die getradet werden kann.

Beispiel:

| | |
|--|---------------|
| Kontostand | 50.000,00 |
| Soll Traderisiko in % vom Konto | 1% |
| $50.000,00 * 0,01$ | 500,00 |
| = Soll-Risiko | 500,00 |
| Einstieg | 100,00 |
| Stopp bestimmt durch ATR (Average True Range) | 2,50 |
| = Ist-Risiko (ATR = 2,50) | 2,50 |
| Positionsgröße = Soll Traderisiko / Ist Risiko (500,00 / 2,50) Stück | 200 |

Vorteil

Dieses Modell passt sich der vorherrschenden Volatilität an. Es ermöglicht die sofortige Positionsanpassung sowohl im Gewinn- als auch im Verlustfall. Es ist daher sehr flexibel und erlaubt vor allen Dingen die dynamische Pyramidisierung. Gleichzeitig kann eine präzise Risikosteuerung vorgenommen werden.

Nachteil

Das Modell erfordert ein gewisses Maß an Disziplin, da die Steuerung durch die Volatilität vorgenommen und somit vor dem Trade der maximale Verlust bestimmt wird. Des Weiteren kommt der Trader bei diesem Modell nicht umhin, ständige Berechnungen durchzuführen, was in diesem Falle aber der Money-Manager übernimmt.

Zwar kann die Volatilität noch sehr angenehm mit Hilfe der ATR (Average True Range = Durchschnittliche Bewegungsspanne) dargestellt werden, allerdings ist die tatsächliche Positionsgröße auch abhängig von der Anzahl der gleichzeitig geöffneten Positionen, was die Sache mitunter etwas unübersichtlich werden lässt.

Fazit

Dieses Modell ist das erste wirklich flexible Modell und kann in jeder Kontosituation angewendet werden. Es ermöglicht die optimale Positionsgröße und eine schnelle Veränderung. In flexiblen Tradingszenarien, in denen es auch auf Geschwindigkeit ankommt, ist dieses Modell den anderen vorzuziehen. Der Einsatz eines solchen Modells bietet sich in ungehebelten Märkten wie beispielsweise bei Aktien oder auch gehebelten Märkten wie beispielsweise bei den Futures an.

[Zum Anfang des Kapitels](#)

4. Modul : Prozent vom Gewinn und ATR Stopp

Wie im Modul 3 wird auch bei diesem Modell zunächst eine Überprüfung des Wertpapiers auf die historische Volatilität (ATR) vorgenommen die dann als Ausgangswert für jede weitere Überlegung genutzt wird. Da die Aktie in der Vergangenheit schon bewiesen hat, dass sie diese Spanne durchlaufen kann, geht man hier also von einer realistischen Vorgabe aus. Die Parameterwerte des Risikos greifen hier am Gewinn des Kontos an. Die Steuerung des Risikos erfolgt also immer über den aktuellen Gewinn. Sie nehmen hier einen festen Prozentsatz vom Gewinn als Risiko, so dass das Risiko bei steigendem Gewinn zunimmt, aber im Verlustfall stetig abnimmt. Der Stopp, also die Verbindung zum Markt, erfolgt in diesem Modell über die technische Analyse

- Bei diesem Modul wird ein zu wählender Prozentsatz vom Gewinn pro Trade als Risiko eingesetzt.
- Der Initialstopp wird durch die Marktschwankung (ATR = Average True Range) bestimmt. Konto und Markt stehen so in direkter Verbindung.
- Der festgelegte Risikobetrag wird durch den Betrag, der zwischen Einstieg und ATR Stopp entsteht, geteilt und ergibt somit die Stückzahl die getradet werden kann.

Beispiel:

| | |
|--|------------------|
| Depoteinlage | 30.000,00 |
| Kontostand | 50.000,00 |
| Gewinn | 20.000,00 |
| | |
| Soll Traderisiko in % vom Gewinn | 1% |
| $20.000,00 * 0,01$ | 200,00 |
| = Soll-Risiko | 200,00 |
| | |
| Einstieg | 100,00 |
| Stopp bestimmt durch ATR (Average True Range) | 2,50 |
| = Ist-Risiko (ATR = 2,50) | 2,50 |
| | |
| Positionsgröße = Soll Traderisiko / Ist Risiko (500,00 / 2,50) Stück | 200 |

Vorteil

Dieses Modell erlaubt jeden Trade und passt sich der vorherrschenden Volatilität an. Es ermöglicht die sofortige Positionsanpassung sowohl im Gewinn- als auch im Verlustfall. Es ist daher sehr flexibel und erlaubt vor allen Dingen die dynamische Pyramidisierung. Gleichzeitig kann eine präzise Risikosteuerung vorgenommen werden.

Nachteil

Das Modell erfordert ein gewisses Maß an Disziplin, da die Steuerung durch die Volatilität vorgenommen und somit vor dem Trade der maximale Verlust bestimmt wird. Des Weiteren kommt der Trader bei diesem Modell nicht umhin, ständige Berechnungen durchzuführen, was in diesem Falle aber der Money-Manger übernimmt.

Zwar kann die Volatilität noch sehr angenehm mit Hilfe der ATR (Average True Range = Durchschnittliche Bewegungsspanne) dargestellt werden, allerdings ist die tatsächliche Positionsgröße auch abhängig von der Anzahl der gleichzeitig geöffneten Positionen, was die Sache mitunter etwas unübersichtlich werden lässt.

Fazit

Dieses Modell ist das erste wirklich flexible Modell und kann in jeder Kontosituation angewendet werden. Es ermöglicht die optimale Positionsgröße und eine schnelle Veränderung. In flexiblen

Der Einsatz eines solchen Modells bietet sich in ungehebelten Märkten wie beispielsweise bei Aktien oder auch gehebelten Märkten wie beispielsweise bei den Futures an.

[Zum Anfang des Kapitels](#)

5. Modul : Festbetrag vom Konto

Bei diesem Modul wird ein fester Betrag des Kontos eingesetzt. Damit passt es bei weitem nicht so flexibel an die jeweilige Situation im Konto an, wie die vorigen Module. Dazu müsste man immer erst den gewünschten Betrag in Prozent umrechnen und den Risikoparameter dann entsprechend einstellen. In diesem Fall wäre es aber sinnvoll, gleich eines der vorigen Module zu wählen.

- Bei diesem Modul wird ein zu wählender fester Betrag vom Konto pro Trade als Risiko eingesetzt.
- Der festgelegte Risikobetrag wird durch den Betrag, der zwischen Einstieg und Initial Stopp entsteht, geteilt und ergibt somit die Stückzahl die getradet werden kann.

Beispiel:

| | |
|---|---------------|
| Kontostand | 50.000,00 |
| <hr/> | |
| Traderisiko als fester Betrag vom Konto | 600,00 |
| = Soll-Risiko | 600,00 |
| | |
| Einstieg | 100,00 |
| Stopp | 98,00 |
| <hr/> | |
| = Ist-Risiko (Einstieg minus Stopp) (100 – 98) | 2,00 |
| | |
| Positionsgröße = Soll Risiko / Ist Risiko (600,00 / 2,00) Stück | 300 |

Vorteil

Bei diesem Modell wird der Risikobetrag gleich im Kopf schon als Betrag geplant und nicht als Prozentzahl. Somit hat man den evtl. Verlustbetrag gleich vor Augen. Viele Trader vergessen bei einer prozentualen Risikoeinstellung schnell, auch die Summe dabei zu betrachten.

Nachteil

Auf der einen Seite wird zwar das Risiko verdeutlicht, auf der anderen Seite geschieht dies jedoch auf Kosten der Flexibilität. Es ermöglicht keine sofortige Positionsanpassung sowohl im Gewinn- als auch im Verlustfall. Es ist daher nicht flexibel und erlaubt vor allen Dingen keine dynamische Pyramidisierung. Gleichzeitig kann keine präzise Risikosteuerung vorgenommen werden. Des Weiteren wird keine Regel für die Höhe der Volatilität genutzt.

Fazit

Bei diesem Modell wird keine sofortige Anpassung der Positionsgröße im Gewinnfall erreicht. Dadurch ist dieses Modell nicht, oder nur begrenzt in der Lage, einen flexiblen Tradingstil zu unterstützen, da keine Pyramidisierung möglich ist.

Der Einsatz eines solchen Modells bietet sich in ungehebelten Märkten wie beispielsweise bei Aktien an.

[Zum Anfang des Kapitels](#)

6. Modul : Konto durch Margin

Bei diesem Modell wird das Risiko so gesetzt, dass es mit der Margin – also der Risikoabsicherung des Kontos - abgestimmt wird. Jedes Investment hat ein vorher durch den Broker oder die jeweilige Aufsichtsbehörde bestimmtes Minimum der Risikoabsicherung. Diese Absicherung wird weltweit als die so genannte Margin bezeichnet. Dieses Modul berechnet nun das einzusetzende Kapital als Prozentsatz von eben diesem Minimum.

Margin stellt den minimalen Betrag dar, den ein Investor auf dem Konto haben muss, bevor er eine Position in diesem Wertpapier eröffnen kann. Sie ist abhängig vom jeweils gehandelten Markt. Bei Aktien liegt dieser Wert üblicherweise bei 25 Prozent. Das bedeutet, dass ein Investor, der Aktien im Wert von \$100.000 kaufen möchte, mindestens \$25.000 (in den USA) davon auf dem Konto haben muss. Um das Risiko zu begrenzen, setzt der Trader jetzt nicht den vollen Marginbetrag ein, sondern lediglich einen bestimmten Prozentsatz davon. Beispielsweise werden also nicht \$25.000 eingesetzt, sondern lediglich 20 Prozent dieser Summe, also \$5.000. Gerade bei Derivatven können sich hohe Hebelwerte ergeben und so wurde dieses Modell eingeführt, um die mit diesen Hebeln einhergehenden Risiken begrenzen zu können. Da Aktien in ihrer Grundform ungehebelt sind, ist dieses Modell jedoch für die Aktienmärkte eher unüblich und wird häufiger im Bereich der Futures oder des Optionshandels eingesetzt.

Sind beispielsweise für einen E-Mini-Kontrakt im S&P 500 derzeit \$ 1 300 als Margin zu hinterlegen, so werden die erlaubten \$ 5.000 einfach auf die zu hinterlegende Summe verteilt. $5.000/1\ 300$ ergibt 3,84. Da natürlich nur ganze Einheiten gehandelt werden können, wird die handelbare Kontraktanzahl auf drei verringert. Der Trader kann in diesem Beispiel also 3 Kontrakte des von ihm gewünschten Futures kaufen und hat damit das Risiko im Konto erheblich verringert. Trotz des neutralen Hebels kann dieses Modell auch im Aktienbereich angewendet werden. Das Aktien sehr flexibel sind, was den Hebel anbetrifft, wissen die meisten Trader nicht. Ein Trader hat gerade im Aktienbereich die Möglichkeit, den Hebel selbst zu bestimmen, in dem er einen großen Teil seiner 4:1 Margin ausnutzt. Um 100 Prozent Aktien zu kaufen, muss der Trader lediglich 25 Prozent als Kapital auf seinem Konto hinterlegen.

Es können also 75 Prozent mehr eingesetzt werden als zunächst benötigt. Hierdurch lässt sich der Hebel künstlich anpassen und auf jede Volatilitätssituation anwenden. Bleiben wir bei dem Beispiel mit \$25.000, dann könnte der Trader entscheiden, den Hebel zu erhöhen, indem er \$100.000 einsetzt. Macht man jetzt eine inverse Marginberechnung auf, rechnet man also von dem maximalen Hebel die 20 Prozent, dann ergeben sich in diesem Beispiel \$20.000 (20 Prozent von \$100.000). Der Trader könnte also eine Aktienposition in Höhe von \$20.000 eröffnen, wobei der von ihm minimal zur Verfügung zu stellende Betrag in Höhe von \$25.000 noch immer unterschritten würde. Die tatsächliche Positionsgröße ergibt sich auch bei diesem Beispiel durch die einfache Verteilung. $\$ 20.000 / \text{Kurs des Wertpapiers}$ ergibt die Positionsgröße.

- Bei diesem Modul wird das Konto durch die Höhe der Margin geteilt, dadurch wird die zu handelnde Stückzahl ermittelt.
- Da dieses Modul ein sehr hohes Risiko in sich trägt, wurde dieses gemildert, in dem nicht das ganze Konto, sondern nur das eingestellte Depot-Gesamtrisiko eingesetzt wird.
- Diese Summe wird dann durch die Anzahl der Trades, den „Margin maximal Trades“, die an dem Tag durchgeführt werden sollen, geteilt. Die verbleibene Summe wird dann durch die Margin geteilt und ergibt so die zu handelnde Stückzahl.

Beispiel für Futures:

| | |
|--|----------------|
| Kontostand | 50.000,00 |
| Höhe des Kontoeinsatzes (Margineinsatz vom Konto in %) | 50 % |
| Margin Einsatz als Betrag (50.000 * 50 %) | 25.000,00 |
| Geplante Anzahl der Trades | 5 |
| Höhe der nötigen Margin | 1500,00 |
| Freies Kapital pro Trade (25.000 / 5 Trades) | 5000,00 |

Positionsgröße = Freies Kapital pro Trade / Margin (5000 / 1500) = **3**

Vorteil

Dieses Modell erlaubt eine optimale Ausnutzung der Margin. Es werden so viele Kontrakte gehandelt, wie es das Konto es erlaubt. Ein Stopp limitiert in diesem Falle keinen Trade und hat keinerlei Auswirkung auf die gehandelte Stückzahl.

Nachteil

Es gibt hier zwar eine optimale Ausnutzung der Margin, aber genau dies führt gerade im Bereich der hoch gehebelten Futures zu hohen Risiken. Die Erfahrung zeigt, dass in der Regel zu hohe Kontraktzahlen im Verhältnis zum Kontostand getradet werden. Es gibt hier auch kein Bezug zum wirklichen Risiko, also der Differenz des Einstiegskurses zum Stopp. Des Weiteren wird auch hier wieder keine Regel für die Höhe der Volatilität genutzt. Auch bei dieser Vorgehensweise kann daher das Risiko im Konto schnell zu groß werden.

Fazit

Immerhin gibt es bei diesem Modell eine sofortige Anpassung der Positionsgröße im Gewinnfall. Dadurch ist dieses Modell in der Lage, einen flexiblen Tradingstil zu unterstützen, da die Pyramidisierung möglich ist. Allerdings sollte sich der Trader über das Risiko dieses Modules im klaren sein und den Margineinsatz vom Konto nicht zu hoch auswählen.

Der Einsatz eines solchen Modells lohnt sich nur in gehebelten Märkten wie beispielsweise bei den Futures.

[Zum Anfang des Kapitels](#)

7. Modul : Konto in Teilgrößen

Bei diesem Modell wird ein Kapitalanlagekonto in feste Einheiten unterteilt. Um die Vorgehensweise im Beispiel darzustellen, wird ein 50.000 Dollar großes Konto in fünf gleich große Teile aufgeteilt. Es ergeben sich dann fünf Blöcke zu je 10.000 Dollar. Jeder Block enthält nur einen Trade, so dass maximal fünf offene Positionen gehalten werden können. Sobald ein Trade eröffnet wird, nutzt dieser einen vom Kurs und der eingestellten Positionsgröße abhängigen Betrag aus der 10.000 Dollar-Einheit. Um die korrekte Positionsgröße zu bestimmen, werden die 10.000 Dollar durch den Kurs des Wertpapiers dividiert. Es ergibt sich also immer eine Stückzahl, die in etwa 10.000 Dollar erreicht. Bei geringen Kurswerten wird die Stückzahl automatisch erhöht, bei hohen Stückzahlen wird sie verringert. Der Wert des jeweiligen Papiers ist dabei immer gleich, das Risiko erhöht oder verringert sich aber, da hohe Stückzahlen bei kleinem Kurs und hoher Volatilität dennoch ein hohes Risiko ergeben und umgekehrt. Bei einem Kurs von 3 Dollar würde sich eine Positionsgröße von annähernd 3330 Stück ergeben

Beispiel Ursprüngliches Modul:

| | | |
|--|-------|----------------|
| Kontostand | | 50.000,00 |
| <hr/> | | |
| Teilgrößenrisiko aus 5 festen Blöcken a. 10.000,00 | | 10.000,00 |
| 1.Block Aktie 1 für 100,- | Menge | 100 |
| 2.Block Aktie 2 für 50,- | Menge | 200 |
| 3.Block Aktie 3 für 25,- | Menge | 400 |
| 4.Block Aktie 4 für 10,- | Menge | 1000 |
| 5.Block Aktie 5 für 5,- | Menge | 2000 |
| Stopp Aktie 1 | | 3,00 |
| Stopp Aktie 2 | | 2,00 |
| Stopp Aktie 3 | | 1,25 |
| Stopp Aktie 4 | | 0,40 |
| Stopp Aktie 5 | | 0,25 |
| Ist-Risiko Aktie 1 (Stopp * Menge) (100 * 3,00) | | 300,00 |
| Ist-Risiko Aktie 2 (Stopp * Menge) (200 * 2,00) | | 400,00 |
| Ist-Risiko Aktie 3 (Stopp * Menge) (400 * 1,25) | | 500,00 |
| Ist-Risiko Aktie 4 (Stopp * Menge) (1000 * 0,40) | | 400,00 |
| Ist-Risiko Aktie 5 (Stopp * Menge) (2000 * 0,25) | | 500,00 |
| Ist Risiko (Risiko Aktie 1 bis 5) | | 2100,00 |

- Bei diesem Modul wird das Konto durch die eine zu wählende Teilgröße geteilt, dadurch wird die zu handelnde Stückzahl ermittelt.
- Da dieses Modul ein sehr hohes Risiko in sich trägt, wurde dieses gemildert, in dem nicht das ganze Konto, sondern nur das Depot-Gesamtrisiko eingesetzt wird.
- Diese Summe wird dann durch die ausgewählte Teilgröße geteilt. Diese Summe wird dann durch den Betrag, der zwischen Einstieg und Initial Stopp entsteht, geteilt und ergibt somit die Stückzahl die getradet werden kann

Money-Manager Version Teilgrößen:

| | | |
|--|-------|------------------|
| <u>Kontostand</u> | | <u>50.000,00</u> |
| Margineinsatz vom Konto in % | | 25% |
| Kontoeinsatz (50.000,00 * 0,25) | | 12.500,00 |
| <u>Teilgrößenrisiko aus 5 festen Blöcken a. 2.500,00</u> | | <u>2.500,00</u> |
| 1.Block Aktie 1 für 100,- | Menge | 25 |
| 2.Block Aktie 2 für 50,- | Menge | 50 |
| 3.Block Aktie 3 für 25,- | Menge | 100 |
| 4.Block Aktie 4 für 10,- | Menge | 250 |
| 5.Block Aktie 5 für 5,- | Menge | 500 |
| Stopp Aktie 1 | | 3,00 |
| Stopp Aktie 2 | | 2,00 |
| Stopp Aktie 3 | | 1,25 |
| Stopp Aktie 4 | | 0,40 |
| <u>Stopp Aktie 5</u> | | <u>0,25</u> |
| Ist-Risiko Aktie 1 (Stopp * Menge) (100 * 3,00) | | 75,00 |
| Ist-Risiko Aktie 2 (Stopp * Menge) (200 * 2,00) | | 100,00 |
| Ist-Risiko Aktie 3 (Stopp * Menge) (400 * 1,25) | | 125,00 |
| Ist-Risiko Aktie 4 (Stopp * Menge) (1000 * 0,40) | | 100,00 |
| Ist-Risiko Aktie 5 (Stopp * Menge) (2000 * 0,25) | | 125,00 |
| Ist Risiko (Risiko Aktie 1 bis 5) | | 525,00 |

Vorteil

Dieses Modul besitzt eine Risikosteuerung, allerdings bei weitem nicht so flexibel wie in den Modulen 1 bis 4. Auch hier bleibt die Anzahl der offenen Positionen überschaubar und ein Anfänger ist in der Lage, mit diesem Modell die Kontrolle von Risiko- und Moneymanagementparametern zu erlernen. Weiterhin passt dieses Modul die Positionsgrößen an und verteilt so das vorhandene Konto auf die verschiedenen Positionen zu annähernd gleichen Teilen.

Nachteil

Dieses Modul besitzt zwar eine Risikosteuerung, allerdings bei weitem nicht so flexibel wie in den Modulen 1 bis 4. Zwar bleibt die Anzahl der offenen Positionen überschaubar, aber es gibt keine wirkliche Risikoplanung. Das Risiko ergibt sich aus den Blöcken und den gesetzten Stopps eher zufällig. Auch hier bleibt die Volatilität des gehandelten Wertpapiers auf der Strecke, sie wird nicht betrachtet, was dazu führen kann, dass trotz kleiner Kurswerte ein zu großes Risiko ins Konto genommen werden kann. Wie beim vorherigen Modell, so wird auch hier eine Vergrößerung des Kontos nur sehr langsam erreicht, der Trader muss auf die nächste Erhöhung des Blocks warten, im Beispiel also auf das Erreichen von \$60.000.

Fazit

Auch dieses Modell ist für das flexible Vorgehen eines aktiven Traders eher ungeeignet, da auch hier die Pyramidisierung nicht optimal gelöst ist. Immerhin wird sie vorgenommen, aber nur einmal bei der Erstberechnung des Wertes, danach erfolgt keinerlei Anpassung mehr. Dennoch ist es ein gutes Modell um die weiterführenden Techniken des Risiko- und Moneymanagements zu erlernen.

Der Einsatz eines solchen Modells bietet sich ausschließlich in ungehebelten Märkten wie beispielsweise bei Aktien an. Gehebelte Produkte wie Futures sollten mit diesem Modul nicht eingesetzt werden.

[Zum Anfang des Kapitels](#)

Zusammenfassung :

Für die kontinuierliche Erwirtschaftung von Gewinnen ist es unbedingt notwendig, die richtigen Stellgrößen eines Kontos zu verändern.

Dabei ist es nicht wichtig, sich um den jeweiligen Chart eines Wertpapiers zu kümmern, sondern vielmehr um das richtige Risiko- und Moneymanagement. Beim Erlernen der richtigen Technik lohnt es sich, mit einem einfachen Modell zu beginnen, bei dem die meisten Größen voreingestellt sind. Mit erweitertem Wissen kann man dann auf die komplexeren Module umsteigen. Die hier vorgestellten Module zeigen nur eine Anwendung, um die jeweilige Positionsgröße zu bestimmen, sie sagen jedoch nichts aus über das Gewinnmanagement im Konto. Dieses Gewinnmanagement muss in jedem Fall betrieben werden, um die richtigen Ausgangssummen zu bekommen, auf die dann die hier vorgestellten Module angewendet werden können.

Welches Money-Management Modul ist für mich das Richtige ?

Bild 2.11

Money-Management Modul Empfehlungen:

| Money-Management Modul: | Tradingniveau: | Kontostatus: | Stoppbezug |
|--------------------------------|------------------------------------|------------------------------|--|
| Prozent vom Konto | Anfänger, Fortgeschrittener, Profi | Konto im Gewinn oder Verlust | Stopp über technische Analyse |
| Prozent vom Gewinn | Anfänger, Fortgeschrittener, Profi | Konto im Gewinn | Stopp über technische Analyse |
| Prozent vom Konto / ATR Stopp | Anfänger, Fortgeschrittener, Profi | Konto im Gewinn oder Verlust | Stopp über Marktschwankung ATR |
| Prozent vom Gewinn / ATR Stopp | Anfänger, Fortgeschrittener, Profi | Konto im Gewinn | Stopp über Marktschwankung ATR |
| Festbetrag | Fortgeschrittener, Profi | Konto im Gewinn oder Verlust | Stopp über technische Analyse |
| Konto durch <u>Margin</u> | Halbprofi, Profi | Konto im Gewinn | Stopp über technische Analyse oder ATR oder andere |
| Konto in Teilgrößen | Halbprofi, Profi | Konto im Gewinn | Stopp über technische Analyse oder ATR oder andere |

[Zum Anfang des Kapitels](#)